

Sperrvermerk bis 05.12.2025 18:00 Uhr!

Zentrales Grundstück im Lustenauer Ried bleibt frei: Anregung zum Umdenken bei Straßenbauplänen für die Vorarlberger Landesregierung?

Der Verein Bodenfreiheit sichert mit einer Dienstbarkeit die Freihaltung eines Grundstücks auf der geplanten Trasse der S18. Gemeinsam mit der Initiative Lebensraum Zukunft Lustenau wird ein Zeichen gesetzt für eine wirklich verantwortungsvolle Budgetpolitik.

Der Schuldenstand des Landes Vorarlberg wird 2026 weiter ansteigen. Dennoch soll ein Rekordbetrag von fast 119 Millionen Euro in den Landesstraßenbau investiert werden. Der Spandruck auf Bundesebene ist dramatisch. Trotzdem hat die Landesregierung den Bau der bereits totglaubten S18 CP Variante bei Bund und ASFINAG wieder forciert. „Mutige Investitionen“ und „verantwortungsvolle Budgetpolitik“ sehen anders aus, sind der Verein Bodenfreiheit und die Initiative Lebensraum Zukunft Lustenau überzeugt. Sie sichern mit einer Dienstbarkeit die Freihaltung eines zentralen Grundstücks auf der S18 Trasse in Lustenau. Am Internationalen Tag des Bodens stellen die Initiativen ihre Pläne vor und regen zum Umdenken an.

Ein umfassendes Gehrecht als Hebel für die Freihaltung

Kernanliegen des seit 2011 aktiven Vereins Bodenfreiheit mit seinen fast 750 Mitgliedern ist ein sparsamer Umgang mit Grund und Boden in Vorarlberg. Eine der Methoden dabei ist der Erwerb einer im Grundbuch eingetragenen Dienstbarkeit des Gehens, um wichtige Flächen langfristig freizuhalten. In Lustenau hat der Verein nun eine solche Dienstbarkeit erworben.

„Damit setze ich ein bewusstes Zeichen für nachhaltige Bodennutzung und langfristigen Naturschutz. Ich stehe zu moderner Infrastruktur – aber nicht auf Kosten gewachsener Kulturlandschaften, nicht ohne zukunftsfähige Planung und nicht ohne Rücksicht auf kommende Generationen. Die S18 entspricht diesen Grundsätzen nicht, weshalb ich ein klares Zeichen für den Schutz unseres Lebensraums setzen möchte,“ so Kurt Wohlgenannt, der mit seiner Familie Eigentümer der Fläche ist und das Recht der Freihaltung um einen symbolischen Betrag an den Verein Bodenfreiheit verkauft hat.

„Wir freuen uns, dass es Grundeigentümer gibt, die erkennen, dass Eigentum mit einer Verantwortung einher geht. Wir sind alle aufgefordert, falsche Entscheidungen zu hinterfragen, und gegen solche Projekte aufzustehen“, bedankt sich Martin Strele, der Obmann des Vereins Bodenfreiheit bei den Eigentümern des Grundstücks.

S18: Ein Dinosaurierprojekt mit hohem Risiko

Im Zuge der aktuellen Bewertung der S18CP Bodenseeschnellstraße zeigen sich gravierende umweltrechtliche, finanzielle und bautechnische Risiken. Die geplante Trasse berührt ein Natura-2000 sowie ein Vogelschutzgebiet, wodurch ein erhebliches Genehmigungsrisiko entsteht. Zusätzlich wird eine Überlastung des Autobahnknotens beim Messepark erwartet, was die verkehrliche Wirkung weiter infrage stellt und ebenfalls das Genehmigungsrisiko erhöht.

„Die aktuelle Grobkostenschätzung für den Bau der S18 wird mit 2,1 Milliarden Euro angegeben. Die jährlichen Unterhaltskosten werden auf rund 2 Millionen Euro geschätzt,“ erläutert Eugen Schneider, Kopf der Initiative Lebensraum Zukunft Lustenau.

Boden und Geld sparen

„Die Finanzmittel der öffentlichen Hand sind knapp, und die Landesregierung sucht händeringend nach Einsparmöglichkeiten“, so Martin Strele. „Wir fragen uns: Weshalb also nicht Boden und Verkehr sparen und die freigewordenen Mittel in eine gute Zukunft investieren, anstatt sie in teure Straßenbauprojekte zu stecken?“

Aus diesem Grund stellt der Verein Bodenfreiheit auf seiner Webseite www.bodenfreiheit.at einen eigenen Rechner vor, der mit einem Klick sichtbar macht, wie absurd teuer die Straßenprojekte „Stadtunnel Feldkirch“ und „S18 CP Variante“ sind.

Für den Preis eines Kleinwagens beispielsweise können lediglich 6 Centimeter der S18 gebaut werden. Für die Errichtungskosten von 20 leistbaren Wohnungen können nur 4 Meter S18 oder 10 Meter des Stadttunnels errichtet werden.

„Wer gute Ideen hat, wo Geld eingespart werden kann, kann diese im Rechner eingeben und speichern. So können wir uns alle gemeinsam bewusst werden, wieviel Geld wir in Straßenbau investieren,“ so Martin Strele.

Erwerb weiterer Gehrechte angestrebt

Der Verein Bodenfreiheit zeigt mit seinem langjährigen Einsatz, wie wichtig der Erhalt von Freiflächen, konkret auch der Grünzone, ist. „Wir müssen unsere Landwirtschaftsflächen für die Zukunft erhalten. Sie sind im Kampf gegen den Klimawandel und für die Versorgung mit regionalen Lebensmitteln von höchster Bedeutung“ mahnt Obmann Strele.

Bodenfreiheit sucht weiterhin mutige Grundbesitzerinnen und Grundbesitzer, die ihre Flächen langfristig freihalten wollen und bietet ein eigenes, faires Modell zur Ermittlung des Preises für ein Gehrecht an.

Über Bodenfreiheit:

Der Verein Bodenfreiheit setzt sich seit 2011 für einen bewussteren Umgang mit Grund und Boden in Vorarlberg ein. Mit kreativen Ansätzen und konkreten Aktionen unterstützt der Verein den Erhalt von Freiflächen und das Bewusstsein rund um unsere Lebensgrundlage Boden. Bodenfreiheit ist eine anerkannte Naturschutzorganisation, hat 750 Mitglieder und eine Geschäftsstelle im „Haus am Katzenturm“, wo 10 weitere Umwelt- und Naturschutzorganisationen beheimatet sind.

Bildmaterial:

Nutzung der Fotos zur redaktionellen Berichterstattung, Bildrechte: Verein Bodenfreiheit

_Verein Bodenfreiheit_Lustenau Grenzstein

_Verein Bodenfreiheit_Lustenau Gehrechtfläche

Pressekontakt für Rückfragen:

Verein Bodenfreiheit, Kerstin Riedmann, 0681 20688191, info@bodenfreiheit.at